

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücher, die zu reden geben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Gerade der selbständige Mensch bedarf der Ermutigung!»

Nach diesem Wort von Prof. W. Muschg wird sich unser bekannter Fernkurs für Persönlichkeitsbildung und vertiefte Lebensgestaltung auch in Ihrem Lebenskreis glücklich bewähren. Männer und Frauen aller Stände, Vorgesetzte und Erzieher, Geistliche und Lehrer haben schon vor Ihnen an sich erfahren, wie sehr der «Poehlmann-Kurs» einer gesunden Selbstsorge des erwachsenen Menschen zu entsprechen vermag.

Verlangen Sie noch heute die sachliche Orientierung MEHR ZEIT ZUM LEBEN!

Poehlmann-Institut
8036 Zürich

Wuhrstrasse 5, Postfach 295

Senden Sie mir unverbindlich, kostenlos und in verschlossenem, neutralem Kuvert Ihre Wegleitung!
Kein Vertreterbesuch!

Name/Vorname

Genauere Adresse

SSP/68

Die Jerusalemer Bibel. Deutsche Ausgabe. Verlag Herder, Freiburg i. B., 1856 S.

Seit Jahren hat man davon gehört, daß die berühmte Bibelausgabe der Dominikanischen «Ecole Biblique de Jérusalem» ins Deutsche übertragen werde, sogar von einer ökumenischen Gemeinschaftsarbeit war einmal die Rede. – Nun hat man das gewichtige Werk in Händen.

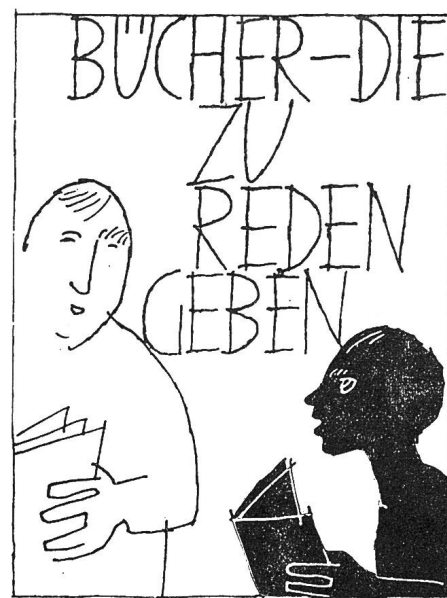
Der Bibeltext ist derjenige der überarbeiteten Fassung der Herder-Bibel. Ein Viertel bis ein Drittel jeder Seite ist dem großartigen Kommentar eingeräumt. 120 Seiten mit Einführungen stellen geschichtliche und theologische Verbindungen her, die den Laien sehr ansprechen.

Wer war Lukas, wer war Paulus, haben sie einander gekannt? Wann ist der Text geschrieben worden, und von wem, wie ist er überliefert, wo liegen die Streitpunkte? – Das sind nur einige Fragen, auf die hier eingegangen wird. Auf Schritt und Tritt findet man mit Hilfe der 45 000 Verweise neue Beziehungen heraus, und langsam kommt man so vielleicht hinter den gewaltigen Reichtum der Bibel. Dem Katholiken in erster Linie, aber auch dem Protestanten ist damit ein Instrument gegeben, für das er bei der heutigen Vielfalt von Ansichten und Kommentaren sehr dankbar sein darf.

Beat Hirzel

Clemens Mettler: Der Glasberg. Roman. Benziger, Zürich/Einsiedeln. 214 S.

Der 1936 geborene Schwyzer Clemens Mettler hat vor Jahren seinen Beruf als Zeichenlehrer aufgegeben und wohnt im Kanton Zürich. Nach Lyrik-Proben und Erzählungen legt er nun seinen ersten Roman vor. Darin berichtet er in zwei Teilen, «Glast» und «Unter der schattigen Sonne dieses Geisteressens im toten Mittag», aus dem Leben Lorenz Wasers, seines dichterischen Ichs. Wasser fährt von Kloten nach Zürich, um mit einer Journalistin, die er nach langer Zeit wiedersieht, zu Mittag zu



essen. Im Bus fesselt ihn ein Mädchen, das er eine Strecke weit in Gedanken, dann wirklich begleitet. Wunschträume gaukeln ihm Bilder der Zweisamkeit vor. Beim Essen mit der Journalistin erzählt er seine Geschichte. Die Stationen seines Lebens sind fesselnd verlebendigt. Eine anfänglich eher gewollt expressive Sprache, die den Zeichner und genauen Beobachter verrät, schwingt nach und nach in überzeugende Bilder aus. Wohl habe ich mich da und dort an einer nachlässigen Wendung gestoßen; im Aufbau und in der Gestaltung einzelner Szenen, so der Busfahrtschilderung, der Beschreibung Klotens und seiner Flughafenwelt, der Wiedergabe von Wasers Jugenderlebnissen in Schwyz und im Internat, ist der Roman von dichterischer Kraft und Phantasie. Mir war, als ich das Buch bereichert auf die Seite legte, Mettler habe mit diesem Wasser den «Glasberg» der Dichtung, an dem so viele zu Fall kommen, ein Stück weit erstiegen.

Egon Wilhelm

Alice Vollenweider: Neue Erzähler aus dem Tessin. Benziger, Zürich/Einsiedeln. 189 S.

Wie gerne rühmen wir uns der Viersprachigkeit unseres Landes! Kennen wir aber tatsächlich die Literatur der Welschschweiz oder des Tessins? Kaum. Hoffentlich hilft der ansprechende Band «Neue Erzähler aus dem Tessin» – von denen uns zwölf mit Werkproben in deutscher Übersetzung vorgestellt werden – diesem Mangel etwas ab. Alice Vollenweider vermittelt in ih-

rem klugen Vorwort eine kleine Literaturgeschichte des Tessins und erläutert die Auswahl. Mich haben Giovanni Bonalumi, Carlo Castelli und Giovanni Orelli besonders angesprochen.

Egon Wilhelm

Leopold Grünwald: CSSR im Umbruch. Berichte, Kommentare, Dokumentation. Europa, Wien. 159 S.

Unmittelbar bevor die russische Machtmassinerie die eben erwachten freiheitlichen Regungen in der Tschechoslowakei brutal erstickte, erschien die von Grünwald zusammengestellte Orientierung über den neuen Weg der CSSR. Wenn ich die Zeugnisse und Dokumente, zu der Gustav Husak (seit April 1968 stellvertretender Ministerpräsident), Eugen Löbl (rehabilitierter Wirtschaftstheoretiker) und Professor Goldstücker (Prorektor der Prager Karls-Universität) Wesentliches beigezeichnet haben, heute nach dem 21. August 1968 lese, so halte ich eine Art Testament der «humanistischen Sozialisten» in Händen, das die Tragik des tschechischen Dramas in seinem ganzen Ausmaß ermessen läßt.

Erich Weinberger

Heinrich Suso Braun/Karl Jud: Ein kleines Farbenwunder. Die gotischen Glasgemälde der Kirche auf dem Staufberg. Manutius, Zürich. 36 S., 9 Farbaufnahmen.

Das kleine Büchlein hegt keine kunstgeschichtlichen Ambitionen, und doch erfüllt es das Anliegen des Autors meisterhaft, das kleine spätgotische Farbenwunder in der abseits des Verkehrs gelegenen Kirche auf dem Staufberg aufleuchten zu lassen. Dieses in der Nähe Lenzburgs malerisch auf einem Hügel stehende Gotteshaus birgt ein einzigartiges Kleinod der Glasmalkunst, das die Jugendgeschichte Christi in Verbindung mit der Kreuzigung und einigen Heiligenfiguren darstellt. Die wegleitenden Ausführungen Heinrich Suso Brauns stellen die Staufber-

ger Scheiben den gewaltigen Meisterwerken gotischer Glasmalerei gegenüber. Die Gedanken großer Dichter, Denker und Künstler, welche die Abbildungen begleiten, führen zu vertieftem persönlichen Kunsterlebnis.

Max Brunner

Albert Ehrismann: Wetterhahn, altmodisch. Gedichte. Artemis, Zürich. 61 S.

Johannes Urzidil: Bist du es Ronald? Erzählungen. Artemis, Zürich. 328 S.

Hans Sommer: Wort und Wert. Ernstes und Heiteres aus dem Leben der Sprache. Francke, Bern. 176 S.

Der Zürcher Lyriker Albert Ehrismann ist kürzlich Sechzig geworden. Seine Verse sind jung und frisch geblieben, auch wenn

der Wetterhahn zum Titelsymbol seines neuesten Gedichtbändchens erhoben worden ist. Hinter dem heiteren Reim verbirgt sich bei ihm oft ein ernster Sinn, das macht manche Verszeile übers erste Lesen hinaus liebenswert.

Wer Geschichten voller Erfindungskraft, voller Leben, voll Licht und Dunkel gerne liest, der soll sich an die sieben Erzählungen des Pragerdeutschen Urzidil halten. Mich haben Sprache und Motive gleichermaßen gefesselt.

Witzig, klug, wortfindig weiß Sommer über Sprache und Sprechen zu schreiben und zu erzählen. Ein Buch für all diejenigen, die in der Sprache ein fesselndes Spielzeug und eine geheimnisvolle Welt sehen.

Egon Wilhelm



seit 1874 führend in der
Herrenmode

Zürich: Stüssihofstatt 6/7, Bahnhofplatz 5, Limmatquai 72,
Strehlgasse 18 (Ginitex-Shop), Badenerstr. 112 (Ginitex-Club),
Stüssihofstatt 7 (Bob-Boutique)